

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1921

76 (2.7.1921)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-873715](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-873715)

Wochenschriften

für Stadt und Amt Elsfleth



Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten das Vierteljahr Mk. 7,00 einschließlich Bestellgeld.
Bestellungen übernehmen alle Postanstalten, Briefträger und unsere Boten.
Leitung: H. Sirk. Druck und Verlag von L. Sirk.

Anzeigen kosten die einspaltige Korpuszeile oder deren Raum Mk. 0,60
Ausdrückliche Anzeigen Mk. 0,70 — Reklamselle Mk. 1,00
Anzeigenannahme bis spätestens vormittags 10 Uhr am Tage vor
Ausgabe des Blattes.

Nr. 76.

Elsfleth, Sonnabend, den 2. Juli

1921.

Tages-Zeiger.

(2. Juli.)

⊙ Aufgang: 4 Uhr 08 Min.

⊙ Untergang: 8 Uhr 53 Min.

Sonnmäßer:

11 Uhr 22 Min. Vorm. — 11 Uhr 57 Min. Abm.

Die Gewaltmaßnahmen.

Wie Irland in der französischen Kammer mitteilt, sollen die Gewaltmaßnahmen am Rhein unweilend nicht aufgehoben werden. Frankreich will die Beweise, daß Deutschland die Verpflichtungen aus dem Londoner Ultimatum erfüllt. Schon diese Verpöschung ist unzulässig, da die Gewaltmaßnahmen zu einer Zeit verhängt wurden, als der Inhalt des Londoner Ultimatus noch garnicht einmal feststand. Zunächst und rechtlich liegen die Dinge so, daß der Verband bis zum 1. Mai 1921 verpflichtet war, Deutschland die Sanktionen mitzuteilen. Unangenehmkeiten waren erst möglich, wenn Deutschland in schuldhafter Weise die Erfüllung verzögerte oder garnicht leistete. Deutschland hat ein Recht darauf, die unverzügliche Aufhebung der Sanktionen zu fordern. Es muß dies tun, weil die Maßnahmen an sich die wirtschaftliche Existenz gefährden. Die ehemals blühende Industrie im Rheinland ist fast ganz zum Erliegen gekommen, weil die Zollgrenzen die Einfuhr und Ausfuhr abzuwehren unmöglich machen. Deutschland braucht jede Abhilfe, jede Verbilligung, wenn es die Forderungen aus dem Londoner Ultimatum erfüllen soll. Irland bemerkt, daß die Verbündeten sich der Auffassung Frankreichs angeschlossen hätten. Das jetzt immer wieder behauptet es ist, auf Intimitäten innerhalb des Verbandes zu rechnen, meistens, soweit das Deutsche Reich gegenüber alt. Interessengruppen sind gemein. Sie werden auch wirksam, sobald das nächste Geschick der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse voll in Fluß kommt. Das hängt aber wieder davon ab, bis wann im Rhein Ordnung und Ruhe eintritt. Irland ist und bleibt der große Generalintendant der Zukunft. Seine Interessen sind im wesentlichen nicht berücksichtigt, ja unmittelbar verletzt worden. Die Abwehrung der Abwehrung vom Westen durch den britischen Querschnitt ebenso wenig ruhig hinnehmen, die die Verdrängung aus Mittelafrika. Gerade England muß dafür ein Verständnis haben. Es verweigert Irland, weil die größte Forderung des britischen Interesses geographisch vorgelegt ist. Wenn Irland frei und unabhängig wäre, so würde es sicher einen anderen Weg des englischen Handels und der englischen Schiffahrt an sich ziehen. England hätte es nicht für die Verwirklichung eines fremden Volkes, wenn es Irland verdrängt. Wie die Freie den Briten im Wege stehen, so eben die Polen den Russen im Wege. Irland braucht es nicht nach Westen, es braucht die wirtschaftliche und politische Verbindung. Das ist eine Einwirkung, die vielleicht nach Abzug und Abzug der Sanktionen kommen. Die Erfahrung hat nun immer wieder gezeigt, daß der Verband sich Deutschland gegenüber stets nach entgegenstehenden Meinungsverschiedenheiten zusammenfindet. Er muß es tun, weil sich ja nur die Verbündeten gegenüber die Interessen gegenüberstellen können. Aber wir müssen auch den Verband unzulässig einbinden, daß der Vertrag nicht erfüllt werden kann. Dieser Vertrag enthält keine Bestimmungen, welche den deutschen Wirtschaften auf unbestimmte Zeit zu belegen. Auch die Beziehung des Rheinlandes und des Saargebietes ist bestritten. Der Reichsanwalt hat vor einigen Tagen in dem erst auseinandergesetzt, wie töricht und verwerflich die Politik der Gewaltmaßnahmen sei. Sie ist an sich in so hohen Verstand, daß die Aufrechterhaltung der Gewaltmaßnahmen Europa wirtschaftlich schwächen muß. Es sind Hindertende Kräfte, die die Wirtschaft seiner Wirtschaft durch die Beziehung entzieht. Diese Männer würden Frankreich finanziell und wirtschaftlich mehr nützen, wenn sie arbeiten, als wenn sie laudando am Rhein Wachen stehen, wo eine andere Gefahr ist mit der Aufrechterhaltung der Sanktionen verbunden. Die Lösung der Verhandlungen im Herzen Europas des militärischen Schauergeheimnisses, das doch nur bestimmt ist, zu verlegen und zu ändern, wird ein neuer Geist der Gemeinschaft und der Verständigung nicht herankommen. Im Gegenteil, die Verfahren des Verbandes zwingt die Wölfe, sich weiter bis an die Zähne zu bewaffnen.

Die Wiederaufbau-Verhandlungen.

Der „Zeitung“ schreibt: Die bisherigen Verhandlungen zwischen den französischen und den deutschen Sachverständigen machen einen guten Eindruck. Die französische Regierung würde gern zu einem Einvernehmen vor Ende des nächsten Monats gelangen. Aber die Interaktionen über die Aufhebung der Sanktionen und die deutsch-französischen Verhandlungen in Genf. Der deutsche Botschafter bedauert Mittwoch Abend, daß die deutsche Regierung wird also am Donnerstag wissen, wie die französische Regierung über die Aufhebung der „Sanktionen“ nicht einwilligen würde. Die deutschen Republikaner müßten erst beweisen, daß sie Herren im eigenen Hause seien. Man habe die den Eindruck, daß das Kabinett Wirth seinen Bestand haben werde. Frankreich habe aber den festen Willen, zu ermitteln, nach dem demokratischen Entwurf in Deutschland ihren Lauf nehmen könne.

Räumung der ersten Injurienzone.

Aus Oberglossau wird gemeldet: Am Mittwoch morgen hat der kaiserliche General Kommandeur dem Führer des deutschen Selbstschutzes, General Höfer, mitgeteilt, daß der Rückzug der polnischen Injurienzone aus der ersten, im Rückzugsplan vorgesehene Zone tatsächlich beendet ist. Daraufhin hat General Höfer gemäß den Vereinbarungen sofort die Umgruppierung des deutschen Selbstschutzes in die Wege geleitet.

Wie der „Vorwärts“ aus Doppel meldet, haben nach dort vorliegenden Nachrichten die Polen tatsächlich begonnen, das von ihnen besetzte Gebiet zu räumen. Gleiwitz und das Industriegebiet um Hindenburg mit der Stadt Hindenburg selbst sind frei, jedoch noch nicht vollständig. Seitens der Verhinderung stehendes deutsches Eisenbahnmateriale wurde mitgeschleppt, jedoch wieder noch keine Möglichkeit besteht, den Eisenbahnverkehr wieder einzuleiten. Die Polen haben ihr gesamtes Kriegsmateriale auf der Eisenbahn abtransportiert. In den Dörfern sind eine Menge Leute zurückgelassen, die bei den Injurienzone Dienst getan haben. In dem koreanischen Oberböhmen Weigener besteht es, daß auf Grund eines besonderen Abkommens von der internationalen Kommission vollkommene Straffreiheit für alle Teilnehmer des Aufstandes zugesichert worden ist. Den deutschen Parteien Deutschlands ist von einer derartigen Amnestie bisher nichts bekannt.

In der obersteilischen Angelegenheit melden die Pariser Blätter, daß nach der Demobilisierung der Injurienzone und des deutschen Selbstschutzes eine internationale Kommission, die aus einem französischen, einem englischen und einem italienischen Offizier bestehen wird, in jeder Zone feststellen wird, ob die Demobilisierung nach den Abmachungen vollzogen wurde und ob die Deutschen und die Polen auf die ihnen vorgeschriebene Linie zurückgegangen sind. Der Eisenbahndienst wird durch lokale Polizei versehen werden, die aus der entsprechenden Bevölkerung gebildet sein wird. Eine allgemeine Amnestie wird allen am Aufstand beteiligt gewesenen zuerkannt werden.

Ultimatum Griechenlands an die Türkei.

⊕ Haas meldet aus Athen: Die griechische Regierung richtete ein zehnjähriges Ultimatum nach Konstantinopel. Die griechische Regierung hat die Beziehungen zu Sowjetrußland am 28. Juni offiziell abgebrochen.

Die türkische Regierung verläßt Konstantinopel.

⊕ Der „Matin“ meldet aus Konstantinopel: Die Regierung trifft Vorbereitungen zur Verlegung der Hauptstadt nach Brusa. Das Parlament ist verlagert. Der griechische Gesandte hat Konstantinopel verlassen.

Aufhebung des Verfahrens gegen Erzberger.

In der Strafsache gegen den früheren Reichsminister Erzberger wegen Betrugs, den dieser gelegentlich seiner Vernehmung im Reichsgericht-Prozess gehabt haben soll, ist auf übernehmenden Antrag des Generalstaatsanwalts und der Justizräte Dr. Kowewstein und Dr. Warthauer von der 10. Strafkammer des Berliner Landgerichts I beschließen worden, den beschuldigten Erzberger mangels Beweises auf Kosten der Staatskasse außer Verfolgung zu setzen. In dem Antrag des Generalstaatsanwalts und der Beteiligung ist dargelegt, daß die Urteilsfeststellung im beschriebenen Prozeß soweit sie Erzberger absichtlich Verletzung seiner Eidspflicht in diesem Prozeß vorwirft, keine Stütze gefunden habe, teilweise sogar widerlegt worden ist. Auch die teilweise des Staatssekretärs a. D. Seiffert gelegentlich seiner Vernehmung als Zeuge angeführten Punkte, in denen Seiffert eine Verletzung der Eidspflicht Erzbergers finden zu können glaubte, sind seitens der Staatsanwaltschaft und des Gerichts geprüft und für unbegründet erklärt worden.

Die Verjährung des Kohlendioxids.

Während in Deutschland der Kohlenmangel infolge der Abkühlungsleistungen an die Entente und der Absperrung des Kohlenbeugs aus Oberschlesien seit Anfang Mai, jener Zeit, wo in Oberschlesien die politischen Unruhen ausgebrochen sind, immer größer wird und zu starken Einschränkungen der Belieferung der Industrie, Eisenbahn, Gas- und Elektrizitätswerte geführt hat, verlangt nun die Entente nach einer Erhöhung der bis her in ihrem Umfang unerschöpflichen Kohlenleistungen. Die monatlichen Lieferungen, die zunächst 2 Millionen Tonnen betragen, dann auf 2 Millionen 200 000 Tonnen heraufgesetzt wurden, sollen abermals ganz beträchtlich erhöht werden. Es ist bekannt, daß es uns trotz größter Anstrengung bisher nicht gelungen ist, die monatlichen Lieferungen voll zu liefern, und das besonders in den letzten Monaten nach Einstellung der Lieferungen die Lieferungen hinter den monatlichen Soll erheblich zurückgeblieben sind. Natürlicher wird die Leistung dieser Lieferungen von der Entente nachgefordert. Es liegt sehr nahe, daß Frankreich und Belgien einen beträchtlichen Kohlenüberschuß haben und nur mit großen Schwierigkeiten die Kohlenvorräte aufstocken oder absetzen können. Infolge des Kohlenrückfalls besteht zwar in England ein Mangel an Kohlen, aber der Streik ist jetzt nach einer amtlichen Neuermüdung beigelegt worden, und die Arbeit wird am 4. Juli wieder aufgenommen. Es ist damit zu rechnen, daß aus diesem Grunde französische Kohlenlieferungen nach England nicht mehr lange in Frage kommen; denn nach einigen Monaten

dürfte auch England wieder überreichlich mit Kohlen versorgt sein.

Dagegen besteht, wie schon oben erwähnt, in Deutschland ein großer Kohlenmangel. Handelsminister Rißbeck hat am Dienstag in einer Sitzung des Reichsausschusses des Landtages darauf hingewiesen, daß die Kohlenknappheit sich noch in großem Maße verschärfen werde. Die Förderung habe betragen im Januar 7,8 Millionen Tonnen, d. h. 82,7 Prozent der Förderleistung im April nur noch 7,6 Millionen Tonnen, und im Mai war sie sogar bis auf 6,7 Millionen Tonnen gesunken. Infolge der schlechteren Arbeitsbedingungen sei im Sommer mit einem weiteren Arbeitsrückgang zu rechnen. Dies sind Zahlen, die uns die Trübsalhaftigkeit unserer Kohlenversorgung deutlich vor Augen führen. Demzufolge ist demnach auch die Belieferung der Industrie und der lebenswichtigen Betriebe gefährdet. Die Gasanstalten im Reich sind nur mit durchschnittlich 60 Prozent ihres eingeschränkten Verbrauchs beliefert worden. Bei den Elektrizitäts- und Kraftwerken ist ebenfalls die Belieferung weiter stark eingeschränkt worden. Zum Teil haben die Elektrizitätswerke Stromerzeugungen vornehmen müssen, zum Teil sind, um den Betrieb überhaupt noch aufrecht zu erhalten, die Anlagen für den Getreideanbau angegriffen worden. Ebenso haben sich die Verhältnisse für die Schiffahrt herfür ebenfalls großer Mangel. Wenn die jetzigen Zustände weiter andauern, dann müssen sie bald zu einer völligen Entlohnung Deutschlands von Kohlenreserven führen. Dabei wird aber von uns eine vermehrte Produktion zur Erfüllung des Londoner Ultimatus gefordert. In Anbetracht dieser Sachlage ist die Kohlenlieferung der deutschen Wirtschaft ein ernstes Problem, dessen Lösung nicht allein aus wirtschaftlichen, sondern auch aus politischen Gründen dringend notwendig ist.

Protest gegen die Erhöhung der Kohlenlieferungen.

⊕ Berlin: Gegen die von der Entente für den Monat Juli festgesetzten deutschen Kohlenlieferungen von 2 400 000 Tonnen ist von der deutschen Regierung eine Protestnote an die alliierten Kabinete gerichtet worden. Deutschland erklärt sich außerstande, solange der Ausfall der obersteilischen Kohle andauert, die geforderten Kohlenlieferungen zu leisten.

Reparationsausgleich des Reichswirtschaftsrates.

Der Reparationsausgleich des Reichswirtschaftsrates beschäftigt sich mit der Frage der Ausfuhr als Index für die variablen Reparationsleistungen, worüber eine Unterkommission Bericht erstattete. Weiterhin beschäftigte sich der Ausschuss mit dem Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Körperverletzungsstrafgesetzes. Trotz der herrschenden Einkünfte darüber, daß vier Milliarden Mark erzielt werden müßten, wurde Kritik an dem Entwurf geübt, weil seine Bestimmungen die Zusammenfassung von Betriebsstätten durch Abschlüsse von Versicherungen und ferner die Bildung von Schadlosgesellschaften der Gesellschaftsgewinne wurde einstimmig der Grundabgabe aufgelegt, daß die Steuern an der Quelle erlagt werden sollen. In der Begründung wurde darauf hingewiesen, daß hierdurch auch der ausländische Besitz an deutschen Unternehmen auf diese Weise befreit werden könne.

Nach längerer Erörterung beschloß der Ausschuss einstimmig ein Gutachten abzugeben, in dem erklärt wird: Der Ausschuss hält die Verbesserung der Körperverletzungen in dem geforderten Umfang für erträglich, aber zugleich im Interesse des Bestandes und der Verbesserung der Körperverletzungen eine Differenzierung der Belieferung des ausgefallenen und nicht ausgeschütteten Gewinns für wünschenswert. Der Ausschuss hält die Belieferung der Körperverletzungen ausschließlich an der Quelle unter Anrechnung des durch die Körperverletzungssteuer erbobenen Betrages auf die Einkommensteuer der Gewinnsbezieher für erträglich. Es ist darauf zu achten, daß namentlich die kleineren Gesellschaften nicht geschädigt werden. Der Regierung wird empfohlen, unter Berücksichtigung dieser Grundsätze mit größter Beachtung einen neuen Entwurf auszuarbeiten.

Vor dem Frieden mit Amerika.

⊕ Aus Washington wird gemeldet: Die Anschlüsse für auswärtige Politik in beiden Häusern einigen sich über den Vorläufer der Entschleunigung, die am Donnerstag dem Kongress vorgelegt werden soll, und wodurch erklärt wird, daß zwischen den Vereinigten Staaten und den Mittelmächten der Friedenszustand eingeleitet ist. Doch eine Bestimmung der Resolution sollen die amerikanischen Bestrebungen in Deutschland und Österreich gewahrt werden, ferner soll in diesen beiden Ländern für die amerikanischen Bürger das Recht der meistbegünstigten Nationen zugestanden werden. Ebenso sollen sie alle von den Vereinigten Staaten verhängten Geld- und Sanktionen sowie Beschlagnahmungen anerkennen. Falls das Programm ausgeführt wird, soll die Resolution vor dem 4. Juli in Kraft treten.

Frankreichs Ultimatum an Wirth.

⊕ Reichsminister Dr. Wirth hat einem Berliner Pressevertreter gegenüber erklärt, daß nach Annahme des Londoner Ultimatus Deutschland die Aufhebung der Sanktionen am Rhein verlangen müsse. Ausas erklärt dazu, daß für Frankreich die Aufhebung der „Sanktionen“ nicht fruchtbar sei und die Abgrenzung jener Zustände geschaffen habe, den Frankreich durch die Londoner „Sanktionen“ angestrebt habe.

Graf Sforza.

Graf Sforza ist gegangen. Nicht das Glottische Kabinett direkt hat der Willkür des Volkswillens getroffen, sondern nur den Außenminister, der allerdings eine sehr eigenartige Rolle gespielt hat: die eines französischen Patrioten. Selbst Glottische „Stamma“ erzählt sehr frei und unumwunden, daß der Unmut der Kammer nicht dem Ministerpräsidenten, sondern seinem Minister des Auswärtigen, dem Generalen Graf Sforza, der erst am Anfang seiner Tätigkeit zu große Hoffnungen bei den Italienern erweckt hatte, haben fast alle Parteien von den Sozialisten bis zu den Sozialisten Sturm gelaufen. Er trieb eine rein persönliche Politik und stand dabei doch in ganz persönlicher Abhängigkeit von Paris, folglich trieb er eine französische Politik. Nebenbei brachte er die bei allen Völkern zu verhassten Wehrdiplomaten wieder an Ehren. Auch in Deutschland sind ja wieder recht viele namhafte Vorgesetzte dieser veralteten Diplomatie vorhanden. Graf Sforza hat seinem Land durch seine antienglische und anti-deutsche Politik schweren Schaden beigebracht. Sein Hauptziel war nur auf eins gerichtet: auf die Vernichtung der großartigen Pläne im Orient. Das war also französisches Programm. Und diesem französischen Programm hat er das italienische gewidert. Selbst den einen diplomatischen Erfolg, den seine Außenministerfähigkeit zu verzeichnen hat, nämlich den Vertrag von Rapallo, kann er nicht auf sein Konto schreiben. Der ist Glottisches Gewächs. Wie leichtsinnig und oberflächlich seine Außenpolitik gewesen ist, geht vor allem aus seiner Behandlung der oberitalienischen Frage hervor. Es ist nur an die sogenannte Sforza-Union erinnert. Da hat er sich entweder als diplomatischer oder als geschäftlicher Politiker erwiesen und gezeigt, daß ihm jede geographisch-wirtschaftliche Kenntnis abgeht. Und so ist es gekommen, daß sämtliche verfassungstreuen Parteien einschließlich der Rechten mit dem Sturze Sforzas einverstanden waren. Nationalisten, Sozialisten und Rechtsliberale, als deren Sprecher Salandra die Sforzische Politik aufs Schärfste angriff, Sozialisten und Kommunisten und sogar ein Teil der Mittleren, erklärten sich gegen die Außenpolitik Sforzas. Alles ist jetzt gegen ihn, außer dem „Corriere della Sera“, der noch immer Sforzas Politik verteidigt und um so mehr Glottisches innere Politik angeht.

Mit dem Sturze Sforzas ist durchaus nicht auf einen Kurswechsel in Bezug auf Deutschland zu rechnen. Wer das behauptet, würde von der Temperamentslosigkeit der italienischen Politik noch recht wenig wissen. Es mag wohl die italienische Außenpolitik in Bezug auf England und Frankreich eine Korrektur erfahren, in Bezug auf Deutschland aber wird sie immer noch in französischen Schablonen bleiben, denn Italien hat keine Zeit, sich wegen Deutschlands aus irgendwelchen Gefühlsgründen die Finger zu verbrennen.

Die Schmierarbeiten der Regierungsbildung.
Die Regierungsbildung in Italien stößt auf außerordentliche Schwierigkeiten. Auch Glottis lehnen auch die Präsidenten des Senats und der Kammer es ab, die Regierungsbildung zu übernehmen.

Das Schicksal der deutschen Abvolkstoffe.
Am 1. Juli wird die Wert Toulon die Zerlegung der deutschen Abvolkstoffe vollendet haben. Von den 27 deutschen Abvolkstoffen sind bisher zwölf zerlegt worden. Sie werden in die französische Flotte eingereiht.

Unter der Fremdberrschaft.
Die Tätigkeit der politischen Parteien im neuerschienen Gebiet wird durch eine neue Verfügung des kommandierenden Generals des Disziplinar-Brigadenkorps erheblich beschränkt. Künftighin sind nach diesem Erlaß vor der Genehmigungsbereitstellung zu einer Versammlung die in dieser gehaltenen Reden, wenn nicht im vollen Wortlaut, so doch wenigstens im Entwurf, den Besatzungsbehörden vorzulegen.

Londoner Werten.
Bei London in London handelt dem „Niederländischen Courant“ zufolge am Montag die Werten über Oberösterreich zwei für Polen und drei für Deutschland.

54 Milliarden Fehlbetrag im Reichsetat.
Der Etat für das Rechnungsjahr 1921 schließt bei den laufenden Einnahmen und Ausgabe mit 48.000.459 Milliarden Mark ab. Zur Herstellung des Gleichgewichts fehlen für diese laufenden Einnahmen 425 Milliarden Mark, die durch Erhöhung bestehender oder Einführung neuer Steuern aufgebracht werden müssen. In den außerordentlichen Etat, der die einmaligen Einnahmeverbindlichkeiten für 50 Milliarden oder genau 49.500.000.000 Milliarden Mark umdeckt die durch Anleihen beschafft werden müssen. Unter der außerordentlichen Einnahmen befindet sich ein Betrag von 7,8 Milliarden Mark aus dem Reichsnotopfer, dessen Einnahme für das gesamte Rechnungsjahr auf 11 Milliarden Mark veranschlagt wird.

Vermischtes.

Ermordet wurde in Tacubaya, einer Vorstadt von Mexiko, der General Maximilian Flores, ein geborener Deutscher. Der Täter ist unbekannt. Flores soll ursprünglich als Monteur für eine deutsche Firma ins Land gekommen sein; er schloß sich der Revolution Maderos und Carranzas an und wurde sehr bald Oberst und Kommandeur der Artillerie (er soll in Deutschland bei der Artillerie gedient haben), später General! Eine Zeit lang war er nach dem Kriege für die mexikanische Regierung in Deutschland tätig. Der Mord soll auf eine Privatfehde zurückzuführen sein.

Der Krieg im Frieden. Einer Frankfurter Firma ging vor kurzem von einer Belgrader Firma ein Schreiben zu, in dem die Frankfurter Firma um ausführliche Angebote gebeten wurde. Unter dem Kopf des Briefes steht der betreffende Firma stand in französischer Sprache zu lesen: „Dieses Heutis wurde gestiftet und gerichtet von österreichischen und deutschen Truppen während der Besetzung Serbiens von 1915 bis 1918.“ Die Frankfurter Firma gab das Schreiben zurück mit dem Bemerkens, sie lehne es ab, mit einer Firma in Geschäftsverbindung zu treten, die auf ihren Briefbogen nach Friedensschluß anti-deutsche Propaganda betreibt. Eine serbische Firma habe um so weniger Grund, sich diesem lächerlichen Nachkriegs anzuschließen, als ja der Weltkrieg seinen Anfang genommen habe infolge der Ermordung des österreichischen Thronfolgers durch serbische Mörder.

Der Mord an der zehnährigen Tochter Aste des Sozialisten Kramann in Stakfurt hat jetzt seine Aufklärung gefunden. Das tschechische Dienstmädchen Hertha Semetzki hat ein furchtbares Verbrechen begangen. Die Ermordete, ein zehnjähriges Kind, war in unerlaubte Beziehungen zu einem Schauspieler getreten. Aus Furcht vor den Eltern wollte es in den Tod gehen und hat das Dienstmädchen, mit dem es befreundet war, sie zu töten. Die Missetätige hat in diesem Mord mitspielen und hat dem Kind mit einem Schärfermesser den Hals durchgeschnitten.

Eine neue Schönheitsoperation, die den Namen „das genaue Sägen“ führt, macht gegenwärtig in New York großes Aufsehen. Wie die amerikanischen Blätter mitteilen, hat sich eine gelehrte Schönheit der amerikanischen Gesellschaft, Mrs. Berber Carey, die Gattin des früheren Präsidenten des amerikanischen Staates, die einst auf der Bühne als Mabel Gilman geteilt wurde, dieser Operation unterzogen. Es wird bei diesem künstlichen Eingriff durch einen geschickten Schnitt, der so verläuft wird, daß er nicht sichtbar ist, dem Wunde seiner ammutigen Schwägerin gegeben, den man als „Wogen des Curlys“ bezeichnet. Dadurch wird ein verführerisches Köchlein dem Publikum herbeigeholt. Der Eingriff dieser Operation des „genauen Sägens“ ist ein verurteiltes Verbrechen.

Sohlenkurenkarossen als Regenwagen. Regenwägen durchfahren neulich die Stadt Wien und erzeugten die Menge der Bevölkerung durch das mitgeführte Pferdmaterial und die buntemalenden Wagen; ganz besonderes Interesse galt einem vor dem Rathaus stehenden Wagen, dessen prächtige in Silber getriebene vier Räder hohen Wagenlaternen Strahlen erregten. Die facelierten Scheiben trugen in geschliffener Arbeit die Sohlenkurenkarossen. Die viele Tausende Werte repräsentierenden Prachtstücke entkamen den Zuschauern der Höhepunkt. Es ist bemerkenswert, daß etwa nach einer englischen Revolution Englands Staatskarossen vor Eigentümern in England im Lande herumzuführen. Es scheint manchmal wirklich, als ob der Deutsche nie begriffe, was Aufwand und Zeit ist!

Das Rätsel der auf geheimnisvolle Weise im Atlantischen Ozean verschwundenen amerikanischen Schiffe beschäftigt die amerikanische und englische Presse noch immer sehr ausgiebig. Der Vorgesandene der „Daily Mail“ in New York gibt nun eine sehr einfache und harmlose Lösung der mysteriösen Angelegenheit. Er behauptet, aus maßgebender Quelle erfahren zu haben, daß die angeblich von Vorgesandenen geräubten Schiffe gar nicht verschwunden sind, sondern sich aller Wahrscheinlichkeit nach in einer der zahlreichen Buden der Südküste des Atlantik verbergen halten. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß diese Schiffe im Dienste einer ausgetretenen Organisation fänden, die sich abteilt habe, um alkoholische Getränke in das „trockene Amerika“ einzuführen.

Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich in der Nähe von Amroze in Indien ereignet. Eine Eisenbahnwaggone hatte in den Eisenbahnwaggone ein großes Loch gerissen, in das jetzt ein Viehwagen gekracht ist. Die Lokomotive und zwei Wagen sind vollkommen verschwunden. Man fürchtet, daß vierzig Passagiere und das Personal des Zuges ertrunken sind.

Der Einkommenssteuerabzug. Im Steuerentscheidungs Reichstags wurde der Gegenstand über die Einkommenssteuer und Arbeitslohn weiter beraten. Es trat bestimmt, daß als Arbeitslohn der Gesamtbetrag der Einkünfte gilt, die im öffentlichen oder privaten Dienst anstellte oder beschäftigte Personen aus dieser Beschäftigung oder Anstellung, gleichviel unter welcher Bezeichnung oder in welcher Form, beziehen. Als Arbeitslohn gelten auch Honorare, Ruhegehälter, Renten- und Pensionsleistungen und andere Bezüge oder geldwerte Vorteile für frühere Dienstleistung oder Berufstätigkeit (gemäß einem Antrag Reich (Soz.) wurde auch noch die Bestimmung aufgenommen, daß die Bezüge aus dem reichsstaatlichen Anstellten, Anfall, Invaliden- und Altersrentenleistungen als Arbeitslohn anzusehen sind und der Betrag ab in dieser Form genehmigt. Es ist bestimmt den zehnprozentigen Abzug von Arbeitslohn durch den Arbeitgeber und enthält die näheren Bestimmungen über die Ermäßigung dieses Abzuges. Hierunter wurde ein von sämtlichen Parteien eingebrachter Antrag aufgenommen, wonach Dienstverhältnissen (insbesondere im Sinne des § 24, Absatz 1 bis 3, bei Feststellung der Einkünfte des Vertrages an der Anfang stehen, und keine der ein Antrag, welcher bestimmt, daß Kinder bis zum Alter von 17 Jahren, die Arbeitslohn aus dem Einkommen der Eltern beziehen, bei den Ermäßigungsätzen angerechnet werden.

Aus Nah und fern.

Elstfeld, den 2. Juli.

Das Sportfest des Turnerbundes am morgigen Sonntag (s. Annonce) verpricht eine der größten Veranstaltungen zu werden, die unser Ort je gesehen hat. Fast 400 Personen werden sich an den Kämpfen beteiligen, der Sportplatz beim „Kindenbühl“ dürfte also ein überaus bewegtes, buntes und interessantes Bild zeigen. Die Zuschauer werden ganz sicher auf Kosten kommen. Der Turnbund tut wohl seine Bitte, wenn er den Wunsch ausspricht, die zahlreichen Besucher von auswärts durch Beflagung der Häuser begrüßen.

Die Weisefahrt G. m. b. H. veröffentlicht in unserer heutigen Nummer einen neuen Fahrplan Sonntags und Wochentags, worauf wir unsere Leser besonders hinweisen.

Bei zwei in Bremen vor wenigen Tagen verhafteten Personen wurden 1 Zuchthaus, 1 Tagelohn mit Kette und Sped vorgefunden. Die Verhafteten klagen, genannte Sachen in 3 Kisten bei Elstfeld gestohlen zu haben. Da die Eigentümer bisher noch nicht ermittelt sind, wollen sich dieselben umgebend bei dem Bendamermeister Elstfeld melden.

Der Nordwestdeutsche Handwerkerbund in Hamburg.

Nachdem auf der Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Handwerks in Bayreuth die maßgebende Führer des deutschen Handwerks zur Neugestaltung des Handwerks beruhenden Gelehrte Stellung genommen haben, hat jetzt als erster Unterband des Reichsverbandes der Nordwestdeutsche Handwerkerbund sich auch der Niedersächsischen Handwerkerbund geschlossen hat, die Massen sprechen lassen, um gegen die Öffentlichkeit, politischen Parteien und Regierung den eigenen Einheitswillen des deutschen Handwerks zu Ausdruck zu bringen, endlich eine seinen Verhältnissen gerecht werdende Gesetzgebung durchzuführen. Nicht nur die heutige Gewerbeordnung nach Ansicht der deutschen Handwerks dringend reformbedürftig ist, der Handwert hat diese Gewerbeordnung immer nur als Erfüllung eines ganz kleinen Teils seiner Wünsche angesehen. Es glaubt jetzt endlich die Stunde gekommen um Berufsorganisation des Handwerks zu schaffen, frei von politischer und behördlicher Bevormundung eine sachliche Selbstverwaltungskörper im Rahmen der vollen Verantwortung gegenüber der Volksgemeinschaft in Tätigkeit auf wirtschaftspolitischen, sozialpolitischen, familiären und beruflichem Gebiet selbst bestimmen. Der deutsche Handwert wehrt sich aber auch mit äußerster Energie gegen die Bestrebungen, seine bewährten Einrichtungen bei der neueren Gesetzgebung zu zerlegen oder aufzuhalten. Die Einbeziehung des Werkmeisters in den Tarifvertrag und die Schlichtungsordnung würde die Meisterlehre zertrennen. Man will

Stolze Herzen.

Roman von H. Reine.

14) (Nachdruck verboten.)
„Das ist wohl anscheinlich, obwohl ich vermutete, daß sie diesen heimlichen Wunsch hegt. Aber ich möchte mein Ehepaarchen für mich behalten.“
„Auf wie lange noch? entzogene Adele. „Dann nicht Abnen ihr Ehepaarchen, warum?“
„Und — ach — der Himmel — in's Glück, Fräulein Adele! Ruth ist ein ganz eignes Geschöpf. Tante Zambach wollte ihren Einfluß ausüben, um ihr bei der Verzögerung von Wahlen eine Stelle als Hofdame zu verschaffen — was mir auch am liebsten gewesen wäre — doch Ruth hat sich nicht annehmen lassen. Erstehung nach ist das ja beabsichtigt. Warum sind Eitelkeit sind ihr wider.“
Adele hat einen absonderlichen, mäßigen Quat auf Adeles Gesicht: sie unterdrückt ein Gähnen. „Der Ton hat Sie doch angekratzt, Fräulein Adele. Es war auch zu viel für Sie!“ bemerkt er feinsinnig.
„Ja, ich bin müde und freue mich auf das Ausgehen.“
Schlaf, Adele! Mach die Augen zu, laß dich auch in meinen Arm — laß Adele.
Adele lehnte den Kopf in die Waagenecke, und immer sanken die Lider über ihre Augen. Adele wickelte festschließlich die Decke fest um ihren Körper, und wenige Minuten später war sie einschlummert.
Groß kam der Vollmond am westlichen, wolkenlosen Himmel herauf, und es schien ihm, daß er sich über die sommerliche Erde. Wie ein breiter Silberfaden lag die Landstraße da, auf die die Räume von beiden Seiten langsam abwärts schatteten waren. Doppelt schwarz und unheimlich wirkte das in diesem Meer von Licht.
Die Luft war warm und weich und umschmeichelte die zwei, die sich liegend gegenüberstanden und deren Blicke nicht von einander losließen.
Wie eine Frage lag es in den großen, atmenden Augen Adelles.

„Was sollte sie noch von ihm? Ihre Augen waren getrennt für immer. Sie hatten sich nichts mehr zu sagen.“
„Noch vor acht Tagen wäre es für Klaus höchste Zeit gewesen, seinen lebensvollen warmen Körper so nahe dem feigenen zu fühlen — heute bereitete es ihm nur Qual.“

Welche Widerstände in diesem Mädchen! Ob sie wirklich so herzlich war, wie sie sich ab und zu in sein Gesicht lautete ihm „netzt!“ Nur der liebe Not ließ sie so sein — und er trug die Schuld daran!
Beim Ansehen überließ Adelle keine helfende Hand. Schamhaft blickte sie an ihm vorbei und sprach aus dem Wachen.

„Mein lieber Klaus!“
„Weißt Du auch, daß Du mich sehr betriffst? Mehr, als ich Dir sagen kann! Manchmal möchte ich Dir gar nicht schreiben, doch Du weißt, was mich drückt, das muß herunter vom Herzen!“
„Du verloscht Dich ganz überausend am Sonntag mit Ellen, wir sind den ganzen Tag bekommen, und trotzdem kommt gegen die Schwester kein Wort davon über Deine Lippen.“ Ruth ist nicht so leicht zufrieden. „Weißt Du, ich habe mir nichts angetan, aber Dein Vertrauen hat mir bittere Tränen erweckt, und erkannte war ich auch, denn nie habe ich bemerkt, daß Du Ellen teuer sei und nie diese überflüssige Verlobung!“
„Ach habe ihn und her gekommen und nach dem Grunde gesucht. Es ließ ich meine Gültine habe sollte ich sie doch nicht für die Frau, die ich mir für meinen Bruder auserwählt hätte.“

„Und mich hast Du dadurch heimatlos gemacht, Klaus! Denn niemals werde ich auf Althof mit Euch leben, als störende Dritte in Eurer Ehe.“
Klaus wenn ich nicht annehmen möchte, daß das noch etwas Geheimnis ist, von dem Du Dir selbst nicht Rechenschaft abzugeben magst, so könnte ich Dir niemals wieder ein antwort abnehmen!“
„Oder hat Ellen sich über ihre Mutter beklagt, so daß Du, wenn Du sie liebtest, ihr eine Zukunft bei uns auf Althof anbieten?“

Ellen tracht vor sich. Sie war müde, als es mir sagte, doch ich habe vor Aufregung während dem diesen Nacht nicht schlafen können, ich habe nachgedacht, und nachgedacht, warum mir, warum?“
Trotzdem möchte ich Dir von Herzen Glück, lieber Klaus! Doch jeder meiner Gedanken ein guter Wunsch für Dich ist!

Heute mittag bekam ich inkonsequentes Brief von A. mes Wöckel. Die Antwort darauf nicht zuviel als diesen Brief. Das er las, er mich noch einmal in die annehmliche Lage bringen möchte, ihn auszuweichen!“
Witze, arische Herrn und Fräulein Wobmann v. mir. Tausend Grüße von

Deiner Schwester Ruth
„Er hat Ruth vor sich, wie sie mit besten Wünschen für Dich las und schrieb, so sie habe recht. Und ich möchte, er möge sich über die Vorwürfe ertrauen, als ihre arische erkannte, fortschreitenden Blick!“
Zum erstenmale in seinem Leben war er so feige geworden!

Er las Wöckels Brief und war doch ein wenig trübsinnig, er las, in welcher Art Adelle er sich sein Herz, sein Leben, seinen Besitz, und die Mutter er liebt!

Nach am gleichen Tage schrieb er an die Schwester, Meine liebe Ruth!
Gedulde nehme ich Deine Vorwürfe hin, denn Du hast Recht, liebe Schwester, ich war nicht ohne Grund trübsinnig, aber mein Herz ist nicht so leicht zu verletzen, und ich werde herabzu mir Verzeihung bitte, trauet Du mir nichts mehr nach, nicht wahr?“

„Ach habe gefunden, daß Ellen eine Frau ist, wie sie für Althof brauche. Sie ist mir sehr wert und ich würde sie liebend gerne behalten. Eine Frau mit arischen Ansehen konnte ich nicht erhalten, und nur nach dem, was ich von ihr gehört habe, ist sie ein reiches Mädchen, würde sich in die Althof'sche Familie nicht schicken, ohne Hausfrau sein zu dürfen.“

(Fortsetzung folgt.)

...mern und Innungen ihres öffentlich-rechtlichen Charakters entleiden. Man befreit dem Handwerk, es ein selbständiger Berufsstand ist, der volle Gleichberechtigung mit Industrie, Landwirtschaft und Handel zu beanspruchen hat. Zu gewisse Kreise sprechen das Handwerk überhaupt seine Selbstberechtigung und wirtschaftliche Notwendigkeit ab.

Der Nordwestdeutsche Handwerkertag, der am 24. und 26. Juni unter Beteiligung von 30 000 Meistern in Hamburg tagte, hatte den Zweck, als trotzig, selbständige Kundgebung diesen handwerksfeindlichen Ansetzungen und Bestrebungen auf das schärfste entgegenzutreten und den Bayerischen Beschlüssen des Deutschen Handwerks durch eine Massenkundgebung den denkbar stärksten Nachdruck zu verleihen. Das ist in vollkommener Übereinstimmung geschehen. Um das gute Zusammenarbeiten der Handwerker und nichtamtlichen Berufsvertretungen des Handwerks zu dokumentieren, wurde der Handwerkertag am Freitag durch die Sitzung des niederländischen Kammerorgans eingeleitet, auf der unter anderen Fragen des Handwerks und der Hochbaumordnung behandelt wurde. Anschließend tagte der erweiterte Vorstand des Nordwestdeutschen Handwerkersbundes. Abends fand die Mitgliederversammlung statt, auf der Generalsekretär Vogel den Tätigkeitsbericht erstattete. Der Bund besteht aus 9 Landesverbänden, 115 Kreis- bzw. Amtsverbänden und 632 Ortsgruppen rund 85 000 Handwerksbetriebe. Von den ersten Führern des Bundes sind einer Mitglied des Reichswirtschaftsrates, Reichstagsabgeordnete, fünf preussische Landtagsabgeordnete. Zahlreiche andere sitzen in den Parlamenten Braunschweig, Oldenburg und der Hansestädte, so in den Provinzialparlamenten von Hannover und Schleswig-Holstein, sowie in den Kreistagen, sodaß der Bund verstanden hat, sich einen beachtenswerten politischen Ruf zu verschaffen.

Am Sonnabend fand im vollbesetzten, fünftausend Personen fassenden großen Saal bei Sagenbiel die Plenarversammlung unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Willmann in Hannover statt. Vertreter der Verbände, des Hamburger Senats und der Reichstagen sämtlicher bürgerlicher Parteien waren erschienen und begrüßten die Tagung. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde eine gebührende Entschuldigungsrede an das Wirtschafts- und Steuerprogramm der Reichsregierung gehalten. Das erste Referat hielt der preussische Landtagsabgeordnete Schlofer über die in Hannover über rationelle Betriebsführung im Handwerk.

Dann sprach der preussische Landtagsabgeordnete Maler-obermeister Stolberg-Hannover über Tarifvertrag, Lohnpolitik und Preisbildung. Dr. Breckers-Drahtbrück referierte über die soziale Fürsorge und wandte sich scharf gegen die verfehlte Einbeziehung des selbständigen Handwerkers in die Ortskrankenkassen. Nach der Mittagspause wurde zunächst ein telegraphischer Gruß und Mahnung zum Ausscharen an das oberste Handwerksorgan beschlossen. Darauf sprach Drechslermeister Hirsch, Mitglied der Hamburger Bürgergesellschaft, über die gezielte Neuordnung des Lehrstellenwesens, Graveurmeister Großel-Hamburg über Berufsberatung, Dr. Köhler-Kiel über reichsgesetzliche Regelung des Verdienungswehens. Reichswirtschaftsratsmitglied Fleischer-obermeister Schmidt-Hannover begründete eine einstimmig angenommene Entschuldigungsrede gegen den Beschluß des sozialpolitischen Ausschusses des Reichswirtschaftsrates über die Einbeziehung des Handwerkslehrlings in die Schlichtungsordnung.

Die Versammlung nahm Entschuldigungsreden gegen Feindbündnisse, gegen das Pflanzertum, das Wandergewerbe, das Borgunwesen und die Regiebetriebe, sowie für eine grundsätzliche Nachprüfung der gesamten Reichs- und Landessteuerverordnung an.

Das große Ereignis der Tagung waren die Referate von Genossenschaftsleiter Korthaus-Berlin über die wirtschaftliche Organisation des Handwerks in Genossenschaften und des Generalsekretärs Dr. Vogel-Hannover über das neue Handwerkerrecht und den Weiterausbau der beruflichen Selbstverwaltung. Beide Redner verwiesen das Handwerk auf den Weg trotziger wirtschaftlicher und politischer Selbsthilfe. Darauf wurde die imposante Tagung mit einem Hoch auf das deutsche Handwerk geschlossen.

Am Sonntag fand eine parlamentarische Konferenz der Handwerksabgeordneten in Reichstag und Landtag statt, an die sich ein Demonstrationszug von schätzungsweise 30 000 Handwerkemeistern anschloß. Er gestaltete sich zu einer Kundgebung, wie sie selbst eine Stadt wie Hamburg noch nicht gesehen hatte. Der Vorbeimarsch des Zuges dauerte allein 3 1/2 Stunden. Weit über 100 Festwagen und 50 Musikkapellen konnte man im Zuge zählen. Zehntausende von Zuschauern umfüllten die seitlich geschmückten Straßen, sodaß die Straßenbahn gezwungen war, für einige Stunden ihren Betrieb einzustellen. Auf der Moorweide löste sich der Zug auf. Von den geplanten Anträgen mußte infolge der gewaltigen Menschenmassen Abstand genommen werden,

...nur dem Vorsitzenden des Nordwestdeutschen Handwerkersbundes, Herrn Vizepräsidenten Willmann in Hannover war es gelungen, noch einige kernige Worte an die Teilnehmer zu richten. Die Tagung dürfte ihren Zweck, endlich mit dem Ueber-die-Nachsel-Verfahren der Handwerkerbewegung ein Ende zu machen, voll erreicht haben.

Kursbericht

des
Elstether Bankverein, Elsteth,
vom 1. Juli 1921.

	Brief	Geld
Aktien:		
Elstether Heringsfischerei-Gesellschaft	403.—	400.—
Elstether Werft	—	217.—
Frederichs Werft	194.—	191.—
Oldenburg-Portugiesische D.-Ges.	—	—
Brauer Heringsfischerei-Gesellschaft	464.—	456.—
Bjurgis Heringsfischerei-Gesellschaft	—	—
Norddeutsche Waggonfabrik	393.—	390.—
Wagenbau-Anstalt Oldenburg	373.50	373.—
Chemische Fabrik Oldenburg	360.—	353.—
Deutsche Kromhout-Motoren	158.—	156.—
W. Ludolph Aktien-Gesellschaft	190.—	186.—
Roland-Linie Bremen	320.—	315.—
Hansa-Lloyd-Werke	137.—	134.—
Aktien-Gesellschaft Weser	—	320.—
G. Seebeck Aktien-Gesellschaft	404.—	401.—
Woh. C. Leffenberg Aktien-Gesellschaft	—	618.—
Dampfschiff-Gesellschaft Neptun	—	730.—
Bremer Chemische Fabrik Hude	343.—	340.50
Bremer Linoleum-Werke	618.—	616.—
Delmenhorster Linoleumwerke	620.—	—
Deutsche Linoleumwerke Hanfa	535.—	531.25
Weser Schokolade-Aktien-Gesellschaft	524.—	520.—
Altaswerke	279.50	278.50
Dampfschiff-Gesellschaft Argo	840.—	—
Dampfschiff-Gesellschaft Hanfa	268.—	265.—
Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	—	165.25
Hamburg-Bremer-Afrika-Linie	197.—	—
Norddeutscher Lloyd	148.50	147.50
Deutsche Dampfschifferei Nordsee	420.—	418.—
Norddeutsche Wollkammerei	—	495.—
Devisen:		
Holland	2460.—	2455.—
England	279.80	279.20
Amerika	75.08	74.92

*Wer wenig Kohlen will verstoichen
Muß mit Persil die Wäsche kochen!*



Kohlensparend, da nur einmaliges viertelstündiges Kochen. Billiges Waschen, da kein weiterer Zusatz von Seife, Seifenpulver usw. erforderlich.

PERSIL

ist das beste selbsttätige Waschmittel!

Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.

Alleinige Hersteller: **Henkel & Cie., Düsseldorf.**

Amtsvorstand
des Amtsverbandes Elsteth.

Elsteth, den 1. Juli 1921.

Auf die Juli-Zuckerkarte gelangen

1 1/2 Pfund Monatszucker und
1 1/4 Pfund Einmachezucker

Preis von 4 M für 1 Pfund zur Verteilung.

Die Zuckerzuckerarten werden mit 1 1/2 Pfund beliefert.

W i l l m s.

Tuberkulosen-Fürsorgestelle.

Sprechstunden jeden Dienstag nachmittag, von 3—4 Uhr.
Gauße der Amtsverbandsverwaltung, Weserstraße, 2. Tür rechts.

Amtsarzt **Dr. Steenken.**

Auktion in Hammelwarden.

Der Fischer **Georg Baake**, daselbst, läßt am
Sonnabend, den 9. Juli, nachmittags von 4 Uhr an,
R. Köster's Wirtschaft folgende Sachen öffentlich meistbietend
mit Zahlungsfrist verkaufen:

1 Sofa, 6 Stühle, 1 Ausziehtisch, 1 Kommode, 1 Bild mit Aufsatz, 2 Tische, 1 älteres Sofa, Bilder, Spiegel, Blumenständer, 1 Kinderwagen, 1 Kinderbettstelle, Platteneisen, Tropffasch und viele sonstige Sachen.

Interesshaber ladet freundlichst ein

Elsteth. P. Bargmann, Aukt.

Es wird bemerkt, daß zur obigen Auktion noch Sachen gebracht werden können. Anmeldungen wenn möglich, bis Juli bei Köster.

Hausverkauf.

Unter meiner Nachweisung steht ein in der **Stadt Elsteth** gelegenes

Haus

mit kleinem Garten

zum bel. Antritt zum Verkaufe. Das Haus enthält zwei schöne Wohnungen und ist gut in Ordnung. Nähere Auskunft erteile ich gerne.

B. Gloystein, Aukt. Elsteth.

Anforderung.

Ueber Forderungen an den Nachlaß des verstorbenen Hellschers **Heinrich Rüttemann** in Elsteth erbitte ich spezialisierte Rechnung.

B. Gloystein, Aukt. Elsteth.

Zu verkaufen:

Im Auftrage:

Wohnzimmer,

Wohnraum poliert, bestehend aus Schrank m. Kristallglas, 1,25 breit, rund. Tisch, 1 Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle mit besserer Ausstattung, äußerst preiswert für M 7500.; ferner: Kaffeebaum poliertes Buffet, 1,40 breit und Zugtisch, M 4500.

Werkstätten
Georg Popken,
Bremen, Katharinenstr. 8.

Elstether Männer-Gesangsverein.

Zu dem „Bunten Abend“ des Ausschusses für die Oberstufenhilfe, soll der Chor angeboten werden, um zur Unterhaltung beizutragen.

Die Sänger werden daher dringend gebeten, am Montag, 4. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal zu erscheinen zur Besprechung und Uebung.

Weserfahrt G. m. b. H.

Ab 1. Juli tritt folgender Fahrplan in Kraft:

Sonntags-Fahrplan:

Bremen	ab	8.30	1.30	3.00	4.00
Lanfenau	"	—	1.50	3.20	4.20
Begefack	"	—	2.30	4.00	5.00
Blumenthal	"	—	10.00	4.15	—
Farge	"	—	10.20	4.30	—
Brafe	an	11.30	—	—	—
Brafe	ab	—	5.00	—	—
Farge	"	—	6.10	7.10	—
Blumenthal	"	—	6.30	7.30	—
Begefack	"	2.45	7.00	8.00	—
Lanfenau	"	3.40	—	8.40	—
Bremen	an	4.00	8.00	9.00	—

Wochentags-Fahrplan:

Bremen	ab	8.30	3.00
Lanfenau	"	—	3.20
Begefack	"	9.45	4.00
Blumenthal	"	10.00	4.15
Farge	"	10.25	4.30
Brafe	an	11.30	—
Brafe	ab	—	5.00
Farge	"	4.30	6.20
Blumenthal	"	4.45	6.40
Begefack	"	5.00	7.00
Lanfenau	"	5.40	—
Bremen	an	6.00	8.00

Von der Reise zurück:

Ohrenarzt

Dr. Feldmann,

Bremen, Breitenweg 4.

Sportverein
Elsteth.

Sonnabend, 2. Juli
abends 8 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal „Lindenhof“.

Sämtliche Wettlämpfer, die am morgigen Tage das Werbe-Fest des Elstether Turnerbundes mitmachen, haben bestimmt zu erscheinen.

Der Vorstand.

Zu verkaufen ein Paar neue
halblange Seestiefel,
1 neues Ofenrohr.
Schulstraße 6.

Kleiderschränke, Küchenschränke, Vertikows, Sofas, Stühle, Bettstellen und Matrizen

empfiehlt gut und preiswert

Fr. Röfer, Steinstr. 16.

Ergrautes Haar

färbt prächtig naturgetreu blond, braun, schwarz „Reformator“.
Zu haben: **Elsteth-Drogerie.**

Dankagung.
Elsteth, 1. Juli 1921.

Herzlichen Dank

allen, die uns beim Hinscheiden unseres Vaters und Großvaters ihre Teilnahme bekundeten.

Namens der Angehörigen:
Friedrich Lienemann.

Saison-Ausverkauf.

Riesige Rabatte

zum Teil weit unter Einkauf.

Beginn: Montag, den 4. Juli,
morgens 8 Uhr.

H. G. Lange

Einige Beispiele

Anzüge für Herren, Knaben und Burschen 10 bis	30%	Hemdentuche, m 12.50, 11.50, 9.50,	4.90
Lodenjoppen	20%	Ungebleicht. Nessel, Ia, süddeutsche Ware m 10.50,	8.80
Einzelne Westen	20%	Ein Posten Hemdentuch und Linon 10 m	90.-
Buckskins und Hosenstoffe . . . bis	20%	Ein Posten grauen Barchend . m	7.50
Knabenblusen und Hosen	15%	Ein Posten Ia prima Schürzenstoffe, 120 cm breit 1/4 m	20.-
Damenblusen	20%	Bettkattun	12.-
Seidene Strickjacken	25%	Geschirrtücher Stck.	9.50
Seidene Mützen	30%	Handtücher, extra stark Stck.	8.75
Kinderkleider	15%	Tischtücher, 130/160 Stck.	80.-
Schlupfhosen in allen Farben	15%	Kissenbezüge, aus Ia Linon, mit Zwischenbesatz und Fältchen	25.-
Damenstrümpfe	15%	Bettlaken Stck.	35.-
Kinderstrümpfe	15%	Bettbezüge Stck.	72.50
Kinder-Söckchen	15%	Leinen-Bettlaken Stck.	80.-
Sommerhandschuhe	20%	Ia Beinkleider aus prima Stoff und Spitze	29.50
Ein Posten schwarzwollene Stoffe	50%	Ia Damenhemde aus prima Stoff und Spitze	29.50
Wollene Kleiderstoffe . . . 10-	30%	Ia Untertaille	13.50
Steppdecken	15%	Damenstrümpfe, Paar	5.-
Gardinen	15%	Ia Wollgarn, in schwarz, braun und grau Pfund	65.-
Stöcke und Schirme	15%	Wollgarn, schwarz, Pfund	45.-
Kleiderseide, 70—90 cm breit m	35.-		
Mantelseide, 100—115 cm breit m	78.-		
Voile für Blusen	9.80		
Vollvoile m	12.-		
Wollmousselin m	23.-		

Auf alle übrigen Artikel **10%**

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Zahn-Praxis Kreutz, Elsfleth, Bahnhofstr. Nr. 8.

Telephon 45.

Sprechstunden
täglich von morgens 9 Uhr bis abends 6 Uhr.

Nur erstklassige Arbeiten.
Brücke. Spezialität:



Brücken in Gold u. Metall.
Der feststehende naturgetreue Zahnersatz ohne die lästige Gaumenplatte; sowie Kronen, Stützähne, Füllungen und alle vorkommenden Arbeiten.
.: Zahnziehen .: in örtlicher Betäubung

Eigenes modern eingerichtetes Laboratorium, wo nur erste Kräfte beschäftigt sind.

Schonendste gewissenhafte Behandlung, speziell für Angestrichene und Nervöse, bei billigsten Preisen.

Reparaturen in einem Tage.
Behandlung von Krankentassenmitgliedern.

Oberschlesierhilfe!

Wer geneigt ist, an einem „Bunten Abend“ zu gunsten der Oberschlesier mitzuwirken, wird gebeten, sich zu einer Besprechung heute Abend 8 Uhr im „Tivoli“ einzufinden.
Der Hilfsausschuß.

Geisler's Hotel
Sonntag, von 11 Uhr an:
Mockturtle-Ragout

!! Sommerproffen verschwinden !!

Auf welche einfache Weise, teilt Leidensgenossen unentgeltlich mit Frau Elisabeth Frucht, Hannover F. 265, Schiefjoch 238.

Gottesdienstliche Nachrichten.

Sonntag, den 3. Juli:
9 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Oberschlesischer Pfingsttag.
Kinderlehre.
Deutsch-christlicher Jugendbund.
Sonntag, 8 Uhr: Jungmännerabteilung. Aufführung für die Oberschlesier.
Mittwoch, 8 Uhr: Jungmädchenabteilung. Singen.

Ratten! Mäuse!
tötet unfehlbar „Ackerlon“.
Zu haben: Elsleth-Drogerie.

Zu verkaufen
8-Wochenferkel
Gerh. Speckmann,
Fünfhäufen.

Transportarbeiter!
Sonntag, 8 Uhr:
Versammlung bei Fr. Gebken.
Die Ortsverwaltung.

Tivoli-Lichtspiele
(Mühlentstraße).

Sonntag, den 3. Juli,
abends 8 1/2 Uhr,
kommt das gespannte, uns am 1. Mai bereitete

gewaltige **Detectiv-Drama**
„Maulwürfe“
zur Vorführung.

Madame Intognito.
Lustspiel in 3 Akten.
Naturaufnahme Weimar.

Juli-Spielplan

- 3. Juli: Maulwürfe.
- 10. Juli: Harzard.
- 24. Juli: Die Nacht der Königin Habean.
- 29. Juli: Meistertert: Das Haupt des Juarez.
- 31. Juli: Um den Sohn.

Elsflether Turnerbund Werbe-Fest

bestehend in

Wettkämpfen
in leichtathletischen Übungen

am
Sonntag, den 3. Juli d. J.
im „Lindenhof“ zu Oberreege.

Verlauf:

Vormittags:

- 6 Uhr: Empfang der auswärtigen Turnerinnen und Turner.
- 6.45 Uhr: Antreten der Wettturner und der Kampfrichter auf dem Turnplatz im „Lindenhof“.
- 7 Uhr: Beginn der Wettkämpfe der Turner im Fünfstampfen.
- 9 Uhr: Beginn der Wettkämpfe der Turnerinnen im Dreikampf.
- 10.30 Uhr: Vorkämpfe im Speerwurf, Schleuderballwurf, Hochsprung und Schlagballwurf und 4 mal 100 m-Staffel für Turnerinnen und Turner.
- 12 Uhr: Mittagspause.

Nachmittags:

- 1.30 Uhr: Antreten zum Festmarsch bei der Turnhalle in der Peterstraße.
- 1.45 Uhr: Festmarsch.
- 3 Uhr: Beginn der Endkämpfe in den Einzelkämpfen und Mannschaftskämpfen und Wettspielen und zwar:
 - a. Hochsprung für Turnerinnen und Turner,
 - b. 75 m-Lauf für Turnerinnen,
 - c. 100 m-Lauf für Turner,
 - d. Speerwurf für Turnerinnen und Turner,
 - e. 200 m-Lauf für Turner,
 - f. Schleuderballwurf für Turner.
 - g. Schlagballwurf für Turnerinnen,
 - h. 400 m-Lauf für Turner,
 - i. Faustball- und Schleuderballwettspiele,
 - k. 4 mal 100 m-Staffel für Turnerinnen und Turner.
- 5.30 Uhr: Siegereverendigung.
- 6 Uhr: Beginn des Tanzes im „Lindenhof“.

Eintrittspreise zum Festplan:

Kinder 1.00 M., Nichtmitglieder 4.00 M., Mitglieder 2.00 M.

Es ladet freundlichst ein

Die Festleitung.